



STARKE FRAUEN

Herbst 2019



@ Christoph Mack

Anna Gien
& Marlene Stark

Anna Gien & Marlene Stark

„M“ – Lesung mit DJ-Set

M. ist Mann, Mädchen, männlich, maskulin, die Mehrzahl, die Muschi, Musik, die Mitte und die Protagonistin des Romans. M. ist alle und niemand. M. steht in einer Tradition von in erster Linie männlichen Autoren, wie dem Marquis de Sade, Henry Miller oder Philipp Roth.

M. ist das Protokoll einer Ermächtigung des eigenen Körpers, des eigenen Begehrens, und kalter Bericht über das Ausbeutungsgelüge im Kunstbetrieb – in einer Sprache, die schonungslos die Entwicklung der Erzählerin von einer zynischen Beobachterin zur strippenziehender Regisseurin vollzieht. Das Buch ist ein sehr geschickt gebauter, formal großartiger Pop-Roman, der mit vielem spielt und nichts verrät.

Im Anschluss zur Lesung:

Anschließendes Get Together mit einem Set von Marlene Stark!

Anna Gien, geboren 1991 in München, schreibt für verschiedene Magazine und Zeitschriften über Kunst, Popkultur und Körperpolitik. Sie ist Kolumnistin des Kunstmagazins Monopol. Darüber hinaus arbeitet sie in unabhängigen künstlerischen Projekten. Studium der Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte in Berlin und Florenz. Ihr Interesse gilt der Körperpolitik, feministischer Theorie, Sexarbeit und den Zusammenhängen von Kunst, Kapital und Popkultur. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Marlene Stark, geboren 1985 in Ellwangen, arbeitet meist kollaborativ und interdisziplinär mit Malerei, Installation Sound, Musik und Text. Sie ist zudem DJ und produziert Musik. Studium für Malerei in Karlsruhe, Berlin und Bogotá. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Eine Veranstaltung des Worms Verlages innerhalb der Reihe „Starke Frauen“ in Kooperation mit dem POP UP WORMS – Festival fuer junge Kultur, neue Perspektiven und andere schoene Dinge.

Buch: „M.“, Matthes & Seitz 2019, 20 EUR

ISBN 978-3-957576-94-1

Samstag, 14. September 2019, 20 Uhr

Friedrich-Ebert-Straße 2/Brunnhildenbrücke (ehem. Friseursalon)

Eintritt: 8 EUR

A close-up portrait of Mithu Sanyal, a woman with long, dark, wavy hair, looking directly at the camera with a slight smile. She is wearing a dark blue top. The background is softly blurred.

Mithu Sanyal

@Regentaucher

Mithu Sanyal

„Eure Heimat ist unser Alptraum“

Über Pro und Contra des Heimatbegriffes in der deutschen Geschichte, die Bedeutung der Heimat Anfang des 19. Jahrhunderts, dem Missbrauch unter den nationalistischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts, dem ökologisch-links zuordenbaren Regionalismus, dem wiederaufkommenden Heimatverständnis innerhalb des aktuell rechten Populismus und vor allem Heimat in Zusammenhang mit Migrationsgeschichte. Spätestens seit 2018 und der Umbenennung des Bundesministerium des Innern mit dem versehenen Zusatz „für Bau und Heimat“ ist Heimat wieder offiziell im politischen Diskurs angekommen.

Mithu Sanyal sieht die Debatte unter den Aspekten der Fragen nach Identität, nach Vertrauensgemeinschaften, solidarischem Zusammenleben, gesellschaftlicher Demokratie, der Migration als Bereicherung der Heimat und tritt ein für ein klares und notwendiges Engagement gegen jeglichen Rassismus, Nationalismus und Demokratiefindlichkeit. Nicht „Wo kommst du her?“, sondern „Wo wollen wir zusammen hin?“

Mithu M. Sanyal ist Kulturwissenschaftlerin und Autorin, arbeitet für Radio, verschiedene Zeitungen und kolumniert regelmäßig in der „taz“. 2009 erschien ihr Buch „Vulva. Die Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts“, 2017 das Sachbuch „Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens“, das mit dem Preis „Geisteswissenschaften international“ ausgestattet wurde. Mithu Sanyal ist nach Präsentation ihrer beiden genannten Bücher bereits zum dritten Mal beim Worms Verlag zu Gast.

Buch: „Eure Heimat ist unser Alptraum“, erschienen im Ullstein Verlag. 20 EUR, ISBN 978-3-961010-36-3.

Es ist ein Manifest gegen das völkisch verklärte Heimat-Konzept, gegen dessen Normalisierung sich 14 deutschsprachige Autor_innen wehren.

Mittwoch, 18. September 2019, 19 Uhr

Stadtbibliothek Worms, am Marktplatz 10, Eintritt: 8 EUR

Ronja Larissa von Rönne

@Carolin_Saage

Ronja Larissa von Rönne

Heute ist leider schlecht. Beschwerde ans Leben

„Positiv denken ist sehr in. Dabei ist das großer Unsinn. Wenn man z.B. einsam ist, hilft es auch nicht, sich einzureden, man sei eigentlich nur die kleinste Polonaise der Welt. Es macht mehr Freude, sich einzureden, man sei allein und nicht etwa ein exklusives Clübschen“ Das Deutschlandradio bezeichnete Ronja von Rönne als den neuen Stern am Himmel des deutschen Popliteratentums.

Ronja Larissa von Rönne studierte Publizistik, Theaterwissenschaft, Literarisches Schreiben und Kulturjournalismus. Die 1992 geborene Bloggerin, Journalistin, Schriftstellerin und Moderatorin sorgte 2015 durch ihre als „Radikalposition“ angekündigten Beitrag in der „Die Welt“ innerhalb deren Schwerpunkts „Brauchen wir Feminismus überhaupt noch?“ für große Aufregung. Ihr Beitrag trug den Titel „Warum mich der Feminismus anekelt“, und sie gab sich darin betont antifeministisch: „Ich bin keine Feministin, ich bin Egoistin.“ Für ihren Text hätte sie mit dem silbernen Hauptpreis des Axel-Springer-Preises ausgezeichnet werden sollen. Sie distanzierte sich jedoch von ihrem Text und lehnte die Annahme des Preises ab: „Mein Plan war nie, die Galionsfigur des Antifeminismus zu werden. Mein Text war eine spontane Wutrede im Kontext einer Debatte und sollte kein lebenslanges Statement sein. Einzelne Sätze sind sehr missverständlich, und für derart Missverständliches kann ich keinen Preis annehmen.“ Gegenüber dem „Spiegel“ erklärte sie diesbezüglich sie „probiere Meinungen an, so wie ich Kleider anprobiere“. Sie verließ danach „Die Welt“ und schreibt seitdem für „Die Zeit“ und „ZeitOnline“. Seit 2012 betreibt von Rönne den Blog „Sudelheft“. Anfang 2016 veröffentlichte sie ihren Debütroman „Wir kommen“ im Berliner Aufbau Verlag. Im Februar 2017 erschien im S. Fischer Verlag mit „Heute ist leider schlecht. Beschwerden ans Leben“ eine Auswahl ihrer Kolumnen aus der „Welt am Sonntag“ und ihrem Blog „Sudelheft“ sowie neue Texte. Seit Oktober 2017 moderiert sie abwechselnd mit Jonas Bosslet das Format „Streetphilosophy“ des deutsch-französischen Kultursenders ARTE.

Ein Beitrag des Pop Up Festivals für junge Kunst innerhalb der „Starke Frauen“-Reihe des Worms Verlages.

Samstag, 28. September 2019, 19 Uhr

Rotkreuzgasse 4 (ehemalige Kneipe), Eintritt: 15 EUR

Kristina Hänel

@ Massimo Cortini

Kristina Hänel

Das politische ist persönlich.
Tagebuch einer „Abtreibungsärztin“

Seit 2009 waren Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft gegen die Ärztin Hänel anhängig. 2017 wurde sie zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie auf der Webseite ihrer ärztlichen Praxis erklärt hatte, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführt. Durch dieses Urteil erreichte sie überregionale Bekanntheit und löste eine öffentliche Debatte aus. Im Juli 2019 wurde durch das Oberlandesgericht Frankfurt dieses Urteil aufgehoben. Zu ihren Gunsten ist der seit März 2019 geänderte § 219 anzuwenden.

Kristina Hänel kritisiert allerdings diese Reform als Verschärfung der Strafvorschrift. Sie versperre einer liberalen Auslegung der Norm den Weg, wie sie vorher noch möglich gewesen sei. Sie war ausgezogen einen Unrechtsparagrafen zu kippen und tritt weiterhin aktiv und mutig für Aufklärung über den § 219 ein. Wie es dazu kam, was es ihr bedeutet und welche Folgen es für sie hatte, offenbart sie in ihrem aktuell erschienenen Buch.

Ihr Tagebuch zeigt ihre Motivationen, Gedanken und Gefühle im Kampf für das Recht auf Information zum Schwangerschaftsabbruch und bietet einen Blick auf den ganzen Menschen hinter der öffentlichen Person.

Neben ihrer Praxis in Gießen, war sie Gründungsmitglied von Wildwasser Gießen, dem Verein gegen sexuellen Missbrauch von Mädchen und Frauen. An der Justus-Liebig-Universität hatte sie einen Lehrauftrag zu sexueller Traumatisierung im Kindesalter. Ehrenamtlich engagiert sie sich im Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V., bei Pro Familia e.V. sowie in der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung.

Buch: „Das politische ist persönlich“
erschienen im Argumente Verlag, 15 EUR
ISBN 978-3-86754-513-6

Freitag, 25. Oktober 2019, 19 Uhr
Stadtbibliothek Worms, am Marktplatz 10, Eintritt: 8 EUR

Elisabeth Prantner
aka Lisa D.

@Irene Nigg

Elisabeth Prantner / Lisa D.

KLÄÄSCH – Zusammenstöße mit Kunst, Mode und anderen Disziplinen

Die Österreicherin Lisa D. (Elisabeth Prantner) ist seit 1984 als freischaffende Modedesignerin tätig, zuerst in New York und Graz, dann hauptsächlich in Berlin, wo sie mitten in die Wendszene schlitterte. Neben dem Betrieb ihres gleichnamigen Modelabels in den Hackeschen Höfen realisiert sie zahlreiche ungewöhnliche Shows, Performances und Aktionen, in denen sie in der Sprache der Mode Geschichten erzählt. Seit 2011 betreibt sie in Berlin das Veränderungsatelier „Bis es mir vom Leibe fällt“, für das sie alte, abgetragene Kleider ihrer Kunden upcycelt und zu neuem Leben erweckt. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Idee der Nachhaltigkeit und eines anderen Umgangs mit Konsum.

Ihr Buch „KLÄÄSCH“ schildert in Bild und Text Stationen aus der Laufbahn der selbsternannten Modeschöpferin und Modeaktivistin Lisa D.. Eines ihrer Markenzeichen waren Shows und Performances, in denen sie mit KollegInnen, KünstlerInnen, MusikerInnen, SchauspielerInnen, SchriftstellerInnen, Laienmodels und Szenenudeln die Mode und die Modenschau aus den Händen der Profis befreite und sie – mal kulturell wichtigtuerisch, mal anarchisch-aufmüpfig – zum Erzählen lustvoller Gegengeschichte vergatterte.

Zwischen ausgiebigen Bildstrecken von sieben Shows lässt Lisa D. Begegnungen und Zusammenstöße aus der Sicht ihres halb-fiktiven ehemaligen Models Alice Daddledale wiederaufleben. Dabei entsteht nicht nur eine Geschichte von den eigensinnigen Streifzügen einer lustvoll dilettierenden, sich ihr eigenes Genre erschaffenden ästhetischen Freibeuterin, sondern auch das Panorama einer Zeit, in der sich die Grenzen zwischen Ost und West, Kunst und Kommerz, männlich und weiblich, Beherrschung und Selbstbeherrschung auflösen.

Buch: Lisa D: KLÄÄSCH.

Zusammenstöße mit Kunst, Mode und anderen Disziplinen
Maro Verlag 2019, 38 EUR, ISBN 978-3-8751-488-0

Donnerstag, 7. November 2019, 19 Uhr

Stadtbibliothek Worms, am Marktplatz 10, Eintritt: 8 EUR



@ Massimo Cortini

Erica Fischer

Feminismus revisited

Oft wird behauptet, der Feminismus habe sich erübrigt. Das Gegenteil ist der Fall. Im Zuge der global zunehmenden Kluft zwischen Arm und Reich und des wachsenden Rassismus hat sich ein neuer, selbstbewusster Feminismus entwickelt. Die Lebenserfahrungen junger Frauen sind heute ebenso frisch, wie sie für die Feministinnen der 1970er-Jahre waren, doch sind viele Entdeckungen von damals Alltagswissen geworden, auch wenn die Missstände selbst keineswegs aus der Welt sind. Wie prägt dieser Umstand das Denken und Handeln junger Frauen heute?

In einer Mischung aus autobiografischem Essay einer Feministin der ersten Stunde und Porträts junger Frauen, für die der Feminismus mehr ist als Quoten und die Forderung nach Frauen in den Aufsichtsräten, zeigt Erica Fischer, warum sich beherztes Engagement lohnt - und auch noch Spaß machen kann.

Erica Fischer wurde 1943 in St. Albans bei London geboren, wohin die Eltern aus Wien emigriert waren. Sie wuchs in Wien auf und studierte am DolmetschInstitut der Universität Wien. 1972 war sie eine der Mitbegründerinnen der autonomen Frauenbewegung in Wien. Sie arbeitet als freie Journalistin, Autorin und Übersetzerin. Seit 1988 lebt sie in Deutschland, seit 1994 in Berlin. Ihr Buch »Aimée & Jaguar« wurde zum Weltbestseller, der ebenso erfolgreich auch verfilmt wurde.

Buch:

„Feminismus revisited“ ist erschienen im Berlin Verlag, 16,99 EUR, ISBN 9783827079848.

Donnerstag, 21. November 2019, 19 Uhr

Stadtbibliothek Worms, am Marktplatz 10, Eintritt: 8 EUR

Erica Fischer

A close-up photograph of two women. In the foreground, Larissa Bender is wearing glasses and a dark jacket over a white shirt. Behind her, Lina Atfah is wearing a purple patterned top. The background is a soft-focus outdoor setting with greenery and a stone wall.

Lina Atfah & Larissa Bender

@ Nina Schöner & Osman Yusuf / Collage

Lina Atfah & Larissa Bender

Lesung zum Tag der Menschenrechte

Lina Atfah studierte in Syrien arabische Literatur. 2006 wurde sie beschuldigt, Gotteslästerung begangen und den Staat beleidigt zu haben. Nach mehreren Drohungen der Sicherheitsbehörden erhielt sie 2014 die Erlaubnis, das Land zu verlassen und kam über den Libanon nach Deutschland. Heute sagt sie über sich „Ich wurde von einer Aktivistin zu jemandem, der wegläuft, und schließlich zu einem Flüchtling, aber ich schreibe immer noch über das Leiden und Hoffen in Syrien“. Sie liest aus ihrem Gedichtsband „Das Buch von der fehlenden Ankunft“. Ihre Gedichte gleichen einem traumwandlerischen Tanz auf einer Rasierklinge. Hier Verse, die in präziser Bildhaftigkeit wie Schnapsschüsse ihren Fokus auf die zerrissene und zerfetzte Heimat Syrien richten. Dort sinnliche Gedichte, die geradezu vollgesogen sind von arabischen Mythen. Eine junge poetische Stimme, die ihresgleichen sucht. Sie findet Worte, für die, die sie verloren haben.

Larissa Bender ist eine der bekanntesten Übersetzerinnen arabischer Literatur ins Deutsche. Sie lebt in Köln, hat aber enge Verbindungen zu vielen syrischen Schriftstellern. „Mein Leben hat sich sehr verändert seit dem Beginn der Revolution in Syrien“. In Deutschland führt sie Schreibwerkstätten für arabische Flüchtlinge durch. 2018 erhielt sie für ihr Engagement im deutsch-arabischen Kulturaustausch das Bundesverdienstkreuz. In Worms liest sie aus ihrer Übersetzung „Das Schneckenhaus“ von Mustafa Khalifa. Khalifa war von 1982 bis 1994 in syrischen Gefängnissen inhaftiert. Sein Buch ist ein Bericht aus der Hölle, so schmerzhaft wie notwendig. Der Text spielte eine wesentliche Rolle beim Beginn der syrischen Revolution.

Zu Beginn der Veranstaltung geben örtliche Flüchtlingsinitiativen aktuelle Informationen zur Flüchtlingssituation aus Syrien.

Bücher: „Das Buch von der fehlenden Ankunft, Pendragon Verlag, 22 EUR, ISBN 9783865326416 ;

„Das Schneckenhaus“, Weidle Verlag, 23 EUR, ISBN 9783938803929

Dienstag, 10. Dezember 2019, 18.30 Uhr

Stadtbibliothek Worms, am Marktplatz 10, Eintritt: 8 EUR

WORMS VERLAG

2003 gegründet entwickelte sich das Label „Worms Verlag“ mit der Programmbezeichnung Regionalia, Nibelungen und Judaica zu einem Schaufenster regionaler kulturpolitischer Themen. Hinzugekommen sind zudem auch Titel für Kinder, Kunst und seit 2015 auch Romane.

Neben dem Verlagsprogramm mit derzeit etwa 170 lieferbaren Titeln setzt sich der Verlag über das eigene Programm hinaus für das Segment „Buch“ in all seinen Facetten ein. Neben dem Austausch und Engagement in Branchenverbänden veranstaltet der Verlag auch Vorträge und Lesungen. In der Vergangenheit geschah dies auch in Kooperationen, u.a. mit dem Nibelungenmuseum, den Integrationsbeauftragten der Stadt Worms, der Gleichstellungsbeauftragten, der Stadtbibliothek, dem „Cafe L“ der Lebenshilfe und der Jazz-Initiative Blue Nite e.V. Regelmäßig beteiligt sich der Verlag an lokalen Veranstaltungsreihen wie der Interkulturellen Woche, dem Pop Up Festival für junge Kultur, der Kulturnacht u.a.

Der Worms Verlag ist Gründungsmitglied der IG Meinungsfreiheit im Börsenverein des Deutschen Buchhandels und Mitglied der Initiative „Verlage gegen Rechts“. In diesem Zusammenhang hat er in Kooperation mit „Demokratie leben!“ die Veranstaltungsplattform „Wormser Akteure gegen Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit“ angeregt.

Mittlerweile initiiert der Verlag auch eigene Veranstaltungsreihen. Seit 2016 die „Wormser Regionalbuchtage“, seit 2017 zweimal jährlich die „Starken Frauen“. Zuletzt hinzugekommen auch die Reihe „Lust auf Buch“, die in unregelmäßigen Abständen fortgesetzt wird.

Worms Verlag
Kultur- und Veranstaltungs GmbH

Berthold Röth
Von Steuben Straße 5, 67549 Worms, T 06241-2000-314
berthold.roeth@kvg-worms.de

Konzeption der „Starken Frauen“
Ki – School for living arts

www.worms-verlag.de

